**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 79 (1953)
**Heft:** 53

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# VON HEUTE

Hausfrau zur Konkurrenz läuft. Aber der Wein?!

Wegen der Mogelgefahr kann man den Rank nicht finden zu einem billigen Traubensaft. Wegen der Mogelgefahr gäbe es dann wieder zuviel Rubateller, der nicht abgesetzt, dafür aber subventioniert oder gestützt oder übernahmepflichtig würde. Raucht Dir jetzt auch der Kopf? Mir schon längst — und zudem bin ich eine Frau und hätte somit überhaupt nichts zu der ganzen Geschichte zu sagen.

Darum basta und Gruß Trudi

### Küchenfranzösisch

Als meine Mutter ein junges Mädchen war, lebte sie fast zwei Jahre lang im ‹Großen Kanton›. Der war damals recht groß — infolge des gloriosen Siebenzigerkrieges und der Gründerzeit. Mutter ging insbesondere der, damals so richtig in Schwung kommende, Fremdwörterausmerzfimmel auf auf die Nerven. Man schuhriegelte sie, wenn sie «Sauce» oder gar «Jus» sagte — je nachdem; man versuchte ihr beizubringen, daß diese Sachen (sowohl als auch) «Tunke» hießen, und wenn sie ‹im Vergeß› einmal von Bouillon sprach, wurde sie belehrt, das sei entweder eine Fleisch- oder eine Kraftbrühe.

Aus diesen und auch noch aus anderen Gründen fuhr sie eher, als sie es eigentlich geplant hatte, wieder ins Bernbiet zurück. Unterwegs gab's aber, gar nicht weit von der Grenze, noch einen längeren Zugsaufenthalt mit Umsteigen und allen Chicanen. Mutter war schon lange unterwegs und hatte Lust auf Bouillon mit Ei. Da sie ein manierliches Ding war, juckte es sie gar nicht, den Kellner im Bahnhofbuffet zu reizen — sie bestellte somit brav «Fleischbrühe mit Ei» und freute sich darauf, und noch mehr auf den Schritt über die Grenze, hinter der man altbekannte Sachen so nennen konnte, wie sie laut Annebäbis Kochbuch nun einmal hießen. Der Kellner, ein nicht mehr junger Württemberger, starrte sie aber entrüstet an und sagte: «Mei liebs Fräuleinche — das gibt's nicht ... das heißt ‹Bulliong mit Ei›.»

*Fünfzig Jahre später:*

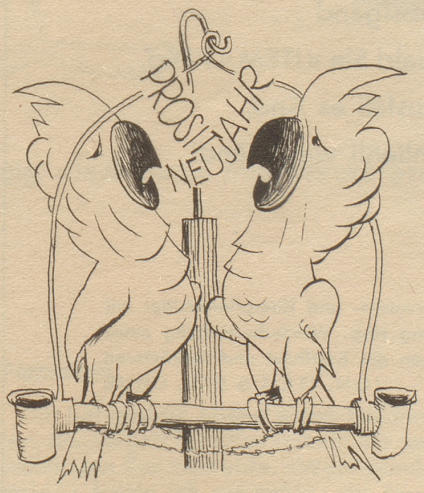
Ich sitze in der Pariser Gare de l'Est und warte auf die Abfahrt des Zuges. Ich habe Zeit. Ich beschließe noch etwas zu essen — nein, dazu ist es zu früh. Somit setze ich mich an ein Tischchen und bestelle Bouillon mit Ei — und verstehe es nicht, daß mich der Kellner nicht verstehen will. Er steht da und protestiert, das gebe es nicht — aber er könne mir «Consommé» servieren. Ich bin einverstanden, denn Consommé ist eine sogenannte Doppelbouillon — wie wir sagen, ‹mehbesser›. Was aber bekomme ich? Irgend etwas, das einer Büchse entstammt, es heißt ‹Viandox› oder so ähnlich, ist gar nicht übel, aber weder die verpönte Bouillon noch das versprochene Consommé. Immerhin hat das hochveredelte Zeug nicht mehr gekostet, als es sich gehört, und somit kann ich mich damit trösten, daß ich zwar, wie meine Mutter es auch konnte, kochen kann und deutsch und französisch reden — aber daß wir beide an der gleichen Klippe scheiterten: dem Kochbuchdeutsch, dem Kochbuchfranzösisch — und an der uralten Krankheit der Menschen, auch der Kellner — simplerweise sei sie Eitelkeit-Vanité genannt. N. U. R.

### Wie entsteht ein Dachdecker?

Einer meiner kleinen Neffen erzählte allen Ernstes: Er sähe sehr oft, wie kleine Kindlein vom Himmel fallen in die Kamine und dann unten in der Stube im Bettlein landen. Aber es gäbe auch Kindlein, die das Chämi verfehlen und dann am Dachchännel hängen bleiben, diese Kinder würden dann später Dachdecker. M. G.

*Vielen Dank allen unsern Leserinnen und Lesern für ihre Glückwünsche und für das freundliche Interesse, das sie unserer Frauenseite immer wieder bezeugen.*

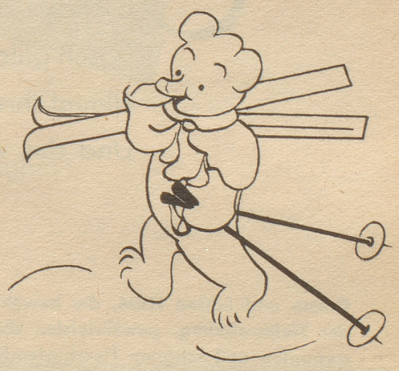
*Wir wünschen auch ihnen ein recht gutes und glückliches neues Jahr!* *Bethli*




Kakaduett

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

Beatenberg
BERNER OBERLAND



Wintersonne – Lebenskraft
Beatenberg sie mir verschafft.
Oh schönes, windbeschirmtes Land,
Das ich für Winterferien fand.